

sion. Der Genossenschaftsrat wählt den Vorstand als verantwortliches Organ für die operative Durchführung der Beschlüsse. Oberstes Organ des VdK ist der Genossenschaftstag, dessen Beschlüsse für alle Konsumgenossenschaftlichen Organisationen verbindlich sind. Die K. sind nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus aufgebaut. Die Wahlperiode der Organe der K. und Bezirksverbände beträgt zwei Jahre, die des VdK fünf Jahre. Die K. arbeiten nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung und beteiligen ihre Mitglieder am Gewinn in Gestalt der Rückvergütung entsprechend den getätigten Umsätzen, ihre Höhe wird von der Delegiertenkonferenz der K. auf der Grundlage zentraler Direktiven beschlossen. Die erste deutsche K. wurde 1845 im Kampf gegen die wachsende Ausbeutung der Konsumenten, vor allem der Arbeiterklasse, durch das Handelskapital in Form von Preistreibereien, Untergewicht und minderwertigen Waren gegründet. 1932 verfügten die K. in Deutschland über rd. 13 500 Verkaufsstellen. Durch den faschistischen Staat wurden die K. als Massenorganisation aufgelöst, nach und nach ihres Vermögens beraubt und schließlich liquidiert. Nach der Zerschlagung des Faschismus wurden die K. im Gebiet der heutigen DDR am 18.12. 1945 mit großer Unterstützung der Sowjetischen Militäradministration neu gegründet.

Konsumgüterpreis (Einzelhandelsverkaufspreis) : Preis, den die Bevölkerung beim Kauf von Konsumgütern oder bei bestimmten Dienstleistungen zu zahlen hat. Bei der Festsetzung der K. werden die ökonomischen Bedingungen für die planmäßige

Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR und die Prinzipien der sozialistischen Sozialpolitik berücksichtigt. Das Niveau der K. steht in engem Zusammenhang mit solchen Faktoren wie Geldeinnahmen, staatliche Geldzuwendungen und unentgeltliche bzw. im Preis ermäßigte Leistungen usw., die das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung beeinflussen. Die Entwicklung der K. ist Bestandteil der langfristigen Konzeption zur weiteren Erhöhung des Lebensstandards. Sie ist mit ein Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. In der DDR wurden in den Jahren 1950 bis 1959 in größerem Umfang Preissenkungen durchgeführt. In den letzten Jahren erfolgte der größte Teil der infolge gesteigerter Arbeitsproduktivität und gewachsenen Nationaleinkommens möglichen Steigerung der Konsumtion über die Erhöhung der —> *Geldeinnahmen der Bevölkerung*. Bei Einkommenserhöhungen können wirkungsvoller als bei Preissenkungen soziale Gesichtspunkte berücksichtigt werden, da diese auch stärker als Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wirken. Deshalb darf bei der Beurteilung der Lebenslage nicht nur das Niveau der K. berücksichtigt werden, sondern neben den anderen den Lebensstandard beeinflussenden Faktoren muß vor allem der Reallohn beachtet werden. Die Preisorgane, Betriebe und gesellschaftlichen Organisationen sind angewiesen, keine Preiserhöhungen für Konsumgüter zuzulassen. Die Preispolitik liegt fest in der Hand des sozialistischen Staates. Im Beschluß über die Bestätigung der Verbraucherpreise für Konsumgüter nach staatlichen Normativen und zur Erhöhung der Verantwortung des Amtes